

Entspannt modernisieren – mit Pettmesser klappt!

Die Schreinerei Pettmesser ist kompetenter Partner bei all Ihren Neubau- und Modernisierungsarbeiten – jetzt wurde 50jähriges Firmenjubiläum gefeiert



Die knapp 30 Mitarbeiter sind die Basis des Firmenerfolges. Zusammen mit der Familie Pettmesser bilden sie ein starkes Team.

Mit nicht mehr als „zwei fleißigen Händen“, so beschreibt es Heinrich Pettmesser, habe er vor 50 Jahren seinen Schreinereibetrieb gegründet. Auf etwas Anderes, aber dafür Entscheidendes konnte er jedoch immer bauen: seine Liebe zum Werkstoff Holz. Damit stand er nie alleine da: seine Frau Maria und ihre Eltern unterstützten den damals jungen Firmengründer in allen Bereichen. Viel von seiner Leidenschaft für den Beruf und den Betrieb hat er auch an seine Kinder weitergegeben. Tochter Martina kümmert sich um die Büroangelegenheiten und Sohn Manfred führt seit 1999 die Geschäfte des Betriebes in Oberhausen bei Neuburg. Im November 2011 wurde mit einer Feier auf ein halbes Jahrhundert Schreinerei Pettmesser zurückgeblickt.

Dazu gestaltete Familie Pettmesser das neu errichtete Produktionsgebäude zur Festhalle um und lud Freunde, Partner und viele mehr ein, gemeinsam auf die nächsten 50 Jahre anzustoßen. Denn die dritte Generation steht mit den drei Töchtern von Manfred und Brigitte Pettmesser (fast) schon in den Startlöchern. Doch erst einmal heißt es Ärmel hochkrepeln: Der Neubau der Werkhalle steht bereits, ein modernes Bürogebäude wird folgen. 1.600 qm Produktionsfläche stehen nun zur Verfügung, der Maschinenpark ist allen Herausforderungen der Branche mehr als gewachsen. Alle im Zuge der Firmenmodernisierung anfallenden Arbeiten wurden von Unternehmen der Region durchgeführt: „Kein Handwerker hatte einen längeren Anfahrtsweg als zehn Kilometer“, wie Manfred Pettmesser stolz berichten kann. Nachhaltigkeit und Ökologie ist immer ein großes Thema: Verwertet werden in der Schreinerei zu 90 Prozent heimische Hölzer, Exoten wenn möglich nur als Furnier. Oftmals wird der zu verarbeitende Baum noch selbst ausgesucht. „Wir hatten sogar einen Privatkunden, der seinen eigenen Olivenbaum von seinem Grundstück in Italien mitgebracht und jeden einzelnen Arbeitsschritt bis zum fertigen Tisch mit verfolgt hat.“

Manfred Pettmesser hat den Trend der Zeit erkannt und setzt für die kommenden Jahre verstärkt auf Handwerkskooperationen und Komplettübernahmen von Bauvorhaben. Für den Auftraggeber heißt das konkret: Er übergibt das komplette Projekt an die Schreinerei Pettmesser, die dann alle Arbeiten koordiniert, ausführt oder weiter vergibt. Diese gewerkeübergreifende Vorgehensweise erspart dem Bauherrn die oft zeitintensive Einteilung der verschiedenen Handwerker und sichert eine optimale und effektive Fertigstellung. Bei Pettmesser läuft das unter dem Motto: „Entspannt modernisieren“. Alle Arbeiten aus den Bereichen Bauen und Wohnen, vom Fenster über Treppen bis zum Parkett, dem Bereich Möbeldesign bis hin zur Denkmalpflege und Brandschutz übernimmt die Schreinerei in Eigenregie. Für alle anderen Aufgaben arbeitet man mit erfahrenen und kompetenten Fachleuten aus der Region zusammen. „Das Thema beschäftigt uns auch die nächste Zeit. Vor fünf Jahren haben wir „Entspannt modernisieren“ erfolgreich in Angriff genommen. Das möchte ich ausweiten und mit weiteren Handwerkerkollegen zu einer festen Kooperative ausbauen. Auch eine gemeinsame Ausstellungsfläche mit Innovationszentrum ist denkbar“, so Manfred Pettmesser, der hierfür bereits mit regionalen Partnern im Gespräch steht.

Grundstein aller bisherigen und zukünftigen Erfolge ist neben dem engen Familienzusammenhalt und dem verbindenden Glauben an Gott, der auch das Arbeiten trägt und prägt, wie es Heinrich Pettmesser beschreibt, der Mitarbeiterstamm des Unternehmens. „Momentan beschäftigen wir 27 Personen im Büro und in der Produktion vom Schreinermeister, über den Gesellen bis zum Lehrling. Die Belegschaft ist ebenfalls Teil unserer starken Familie“, betont Manfred Pettmesser. Neben zufriedenen Kunden zeugen auch die zahlreichen Auszeichnungen der Schreinerei vom Erfolg: Bereits 1999 wurde der Betrieb bayerischer Landessieger im Wettbewerb „Holz im Büro“. Auszeichnungen in den Bereichen Innovation und Ausbildung folgten. Die letzte Ehrung wurde Manfred Pettmesser und seinem Team erst kürzlich zuteil: Im deutschlandweiten Wettbewerb „Entspannt modernisieren“ gehört die Oberhausener Schreinerei zu den 20 Besten.

Persönliches von...

Vater und Sohn Pettmesser haben beide das Handwerk des Schreiners von der Pike auf erlernt. Der eine Anfang der 50er Jahre in Neuburg, der Andere 40 Jahre später im väterlichen Betrieb. Ebenso haben beide ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt, Manfred zusätzlich noch den Parkettlegermeister abgeschlossen. Den Betrieb, den Heinrich Pettmesser am 2. November 1961 gründete, übernahm der Sohn im Jahr 1999. Tochter Martina Heigl wuchs ebenso ins Geschäft hinein und arbeitet bis heute im Büro. Auch Brigitte Pettmesser ist ihrem Mann Manfred in den Betrieb gefolgt und kümmert sich um Verwaltung und Marketing.

Ihr Berufswunsch als Kind?

HP: Ich wollte immer Schreiner werden. Es gab für mich als kleinen Jungen nichts Schöneres als unseren Schreiner in meinem Heimatort Nähermittenhausen zu besuchen und über die Schulter zu schauen. Den Geruch der Holzspäne liebe ich noch heute.

MP: Mein Spielzeug war nicht der Computer, sondern die Holzstapel auf unserem Betriebsgelände. Klar, dass ich auch Schreiner werden wollte.

Warum Holz?

HP: Der Werkstoff ist extrem vielseitig: von hart bis weich und deswegen so variabel einsetzbar. Ein Baustoff für alle Lebens- und Arbeitsbereiche.

MP: Holz ist warm und lebendig. Auf das Leben mit Holz muss man sich einlassen, man muss anders damit umgehen. Es ist eben kein totes Material.

Heinrich und Manfred Pettmesser im Interview

50 Jahre Firmengeschichte: Wie hat sich die Branche verändert?

Heinrich Pettmesser (HP): Als ich vor 50 Jahren begonnen habe, waren Produkte zur Befriedigung der Grundbedürfnisse gefragt: Fenster, Türen, Möbel. Meist auch nur in zwei verschiedenen Holzvarianten und in einer Ausführung. Als die Industrie immer stärker in die Branche drängte musste man sich als Mittelständler entscheiden: entweder den Weg der Spezialisierung und damit einer gewissen Industrialisierung einschlagen oder breit bleiben in Angebot und Leistungen. Dafür haben wir getan.

Manfred Pettmesser (MP): Wir haben heute einen im Betrieb Spezialisten für Fenster, Türen, Treppen, Möbel usw., wir liefern nicht von der Stange, decken dafür aber ein sehr breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten ab. Außerdem hat sich eine große Modellpalette entwickelt mit einer noch größeren Materialvielfalt. Das war vor 50 Jahren undenkbar.

An welches Projekt erinnern Sie sich immer wieder gerne?

MP: Es gab viele, schöne Projekte aus der Denkmalpflege. Wir haben Kirchen und Museen restauriert und eingerichtet. Gerne erinnert man sich auch an private Aufträge, denn das Leben mit Holz, ob in Küche, Bad oder Wohnzimmer, ist etwas besonderes. Auf der anderen Seite haben wir auch viele Geschäftskunden. Die komplette Inneneinrichtung der Firma PSW beispielsweise kommt aus unserer Hand.

Wo liegen die Vorteile eines Familienunternehmens?

HP: Ein Familienunternehmen ist viel persönlicher, egal ob für Kunden, Mitarbeiter oder Lieferanten: einer der Familie und damit ein Verantwortlicher ist immer greifbar. Menschlichkeit ist uns sehr wichtig: in 50 Jahren gab es noch keinen Streitfall. Ist ein Kunde nicht optimal zufrieden gewesen, bin ich selbst hin gefahren und habe noch immer eine Lösung gefunden.



Ihre private Seite: Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

HP: Ich bin seit 20 Jahren Kirchenpfleger, seit über 40 Jahren in der Kirchenverwaltung. Der Glaube ist in unserer Familie tief verwurzelt. Er trägt und prägt uns und damit auch den Betrieb.

MP: Fußball ist meine Leidenschaft. Aber einen Teil meiner Freizeit widme ich auch gerne beruflichen Aspekten: Ich arbeite ehrenamtlich in der Innung als stv. Obermeister und organisiere als Vorstand der Ehemaligen meiner Meisterschule Seminare und Fortbildungen.



Die neu errichtete Produktionshalle mit dem modernen Fuhrpark der Schreinerei. Der Neubau des Bürogebäudes folgt in Kürze.

Ist das etwas, was Ihnen Ihr Vater bei der Übergabe des Betriebes mitgegeben hat?

MP: Ja, das ist etwas, was ich von meinem Vater gelernt habe: Bodenständigkeit bewahren und mit Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern in einer menschlichen Beziehung zu einander stehen und miteinander arbeiten. Außerdem hat er immer darauf gepocht, dass wir uns unsere Vielseitigkeit bewahren.



Ob zur Gestaltung individueller privater Wohnräume oder moderner Geschäftsräume, wie hier bei der Firma PSW, Pettmesser legt Wert auf das Besondere.